

Städtisches Gymnasium **Straelen**

Schulinterner Lehrplan Latein Sekundarstufe I (G8)

aktualisierte Fassung Schuljahr 2015/16

Schulinternes Curriculum zu Kompetenzerwartungen im Fach Latein am Ende der Jahrgangsstufe 6 und ihrer Umsetzung am Städtischen Gymnasium Straelen

<p>Kernlehrplan NRW Gy Latein (S. 21–27): Kompetenzerwartungen</p>	<p>Umsetzung mit dem Lehrbuch Prima A (Schülerbuch/Begleitgrammatik), <i>zusätzliche Festlegungen/Schwerpunkt- setzungen der Fachkonferenz kursiv gedruckt</i></p>
<p>Sprachkompetenz</p>	
<p>Wortschatz</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400–450 Wörter).</p>	<p>ca. 450 Wörter (bis Lektion 16, einschließlich Zusatzlektion zur Einführung des aci Lektion 11 plus)</p>
<p>Sie können ...</p>	
<p>wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen,</p>	<p>Die wesentlichen Bedeutungen sind im Begleitbuch angeführt und werden ggf. bei der <i>Übertragung in ein Vokabelheft/-kartei</i> unterstrichen; <i>grundsätzlich sind alle Bedeutungen zu lernen</i></p>
<p>die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären,</p>	<p>kontextbezogen in Übersetzungstexten, z. B. Junktoren mit petere oder agere (L 3 bzw. L 8) und Übungen im Arbeitsheft zu mehrdeutigen Vokabeln (z.B. S. 24, Aufg. 2) <i>Aufnahme wichtiger Junktoren in das Vokabelheft/die Vokabelkartei</i></p>
<p>wesentliche Wortarten unterscheiden (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion),</p>	<p>Verben und Substantive ab L 1, Pronomen ab L 13, Adjektiv ab L 12, Präposition ab L 3, Konjunktion ab L 1, Subjunktion ab L 16 <i>Übersicht über Wortarten in Grammatikkladde</i></p>
<p>die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen,</p>	<p>Vokabelverzeichnis L–D: S. 279-296 - angegebene Eigenschaften: Genitiv, Genus, abweichende Formen (Substantive); Genusendungen (Adjektive, Pronomen); Kasusreaktion (Präpositionen, Verben); Stammformen (Verben); Modus (Subjunktionen), Wortart (Adverb)</p>
<p>flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,</p>	<p><i>Übersetzungspraxis</i> und Übungen z.B. L 11, c; <i>selbstentwickeltes Übungsmaterial</i></p>
<p>offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden.</p>	<p><i>Erstellung von Wortfeldern (Vokabelheft, bzw. - kartei);</i> Übungen im Lehrbuch z.B. L 11, 2</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.</p>	<p>Wortbildung: <u>Nomina</u>: Stamm + Endung ab L 1; <u>Verben</u>: Präsens-/Perfektsstamm + Endung ab L 1; <u>Vorsilben/Komposita</u>: Thematisierung bei der Neueinführung von Vokabeln z.B. mittlere L 6 und admittiere L 7</p>

Die Schülerinnen und Schüler erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	Bedeutungsangaben im Wortschatz <i>Übersetzung ins Deutsche, bei der die Schüler dazu angehalten werden eine treffende Deutsche Übersetzung zu finden bzw. verschiedene Arten der Wiedergabe zu probieren</i>
Sie können ... für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden.	<i>Übersetzungen/Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden.	Begleitbuch: Fremd- und Lehnwörter in der 3. Spalte auf jeder Wortschatzseite Übungen z.B. zu Fremdwörtern im Deutschen vgl. L 4, S. 31.
Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	Begleitbuch: Vokabeln aus dem Englischen und Französischen in der 3. Spalte auf jeder Wortschatzseite Übungen z.B. Latein lebt weiter im Italienischen, L 5, S. 34; ggf. <i>Material einer Fortbildung zu Latein und Italienisch</i> (□ Herr Szau)
Sie können ... in diesen eindeutigen Fällen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (z. B. family, famiglia, famille; to move, muovere),	s. o., <i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen.	s. o.
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	
Sie können ... die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen,	Formenaufbau ab L 1
die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen,	Konjugationsklassen ab L 1 Deklinationsklassen ab L 1 Pronomina ab L 13 Übungen z.B. L 10, a; eigenes Übungsmaterial
flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,	Übungen z.B. L 11, c; eigenes Übungsmaterial
bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen,	Übersetzungspraxis zahlreiche Übungen zur Formenbestimmung (Lehrbuch und <i>eigene Übungsblätter</i>)
aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen.	Übersetzungen/ <i>Unterrichtspraxis</i>
Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	
Sie können ... Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern,	Prädikat: L2 Subjekt: L2 Objekt: L3 (Akkusativobjekt), L9 (Dativobjekt) Adverbiale: L 3 (Akk nach Präp.); L 4 (Ablativ)

	<p>Attribut: L7 <i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis: Übungen zur Satzgliedbestimmung</i></p>
<p>die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?).</p>	<p>- <i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis: Übungen zu mehrdeutigen Wortformen</i> - <i>Übersetzungspraxis</i></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.</p>	
<p>Sie können ... einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden,</p>	<p>Satzreihe ab L 2, Satzgefüge ab L 16</p>
<p>einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden,</p>	<p>Aufforderungssatz L 6, Fragesatz L 3</p>
<p>häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden.</p>	<p>L 16, Übungen zu L 16</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.</p>	
<p>Sie können ... die Bestandteile der Konstruktion benennen,</p>	<p>Acl: L11 plus und Übungen dazu</p>
<p>die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben.</p>	<p>L11plus</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.</p>	
<p>Sie können ... elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,</p>	<p><u>Ablativ</u>: Ort/Zeit, Mittel, Trennung L 4 <u>Akkusativ</u>: Richtung L 3</p>
<p>die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z. B. Imperfekt/Perfekt, Futur) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,</p>	<p>Perfekt: L11; Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum vgl. Begleitbuch L 11, S. 37</p>
<p>die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben,</p>	<p>Imperativ: L6</p>
<p>die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/Diathese) in einfachen Sätzen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben.</p>	<p><i>Passiv im Lehrbuch erst in L 23! Es ist daher vom Fachlehrer vorher einzuführen z.B. nach L 16 und in selbst entwickelten Texten und Übungen einzuüben.</i></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<p>kurze zusammenhängende Einstiegstexte (G) am Anfang jeder Lektion zur <i>induktiven Grammatikerschließung</i> grammatische Grundbegriffe im Begleitbuch/<i>Grammatikkladde</i></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.</p>	
<p>Sie können ... einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen</p>	<p>z.B. Personalendungen der Verben im D und L: 3. Pers. Sg. Präs. □ Grammatikkladde</p>

vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	
einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	<i>Wortstellung: L/D, z. B. Prädikat im L am Satzende □ Grammatikkladde Acl: L/D/E in L 11plus als Tafelanschrieb/Folienbild in Grammatikkladde zu übertragen</i>
einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.	z.B. Perfekt: L/D (Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum L 11, <i>Übersetzungspraxis</i>
Textkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	
Sie können ... diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen,	z.B. Impulse zur Texterschließung unter den Lehrbuchtexten, <i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i> und Impulse zur Texterschließung im Lehrbuch
Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden,	Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen und Textformen im Lehrbuch z.B. Erzählung mit wörtlicher Rede in L 4; Dialog in L 14 <i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis; Kenntnis und Anwendung verschiedener Dekodierungsverfahren</i>
Sie können ... beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis, Einüben des Erkennens von Wortblöcken, Leseübungen</i>
ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	Übersetzungen von Lesestücken
Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	<i>Im Unterricht zu vermittelnde Betonungsregeln</i> Beachtung der im Wortschatz angegebenen Quantitäten
Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.	Impulse unter jedem Lesestück

Sie können ... diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben, sinntragende Begriffe bestimmen,	<i>Gliederung über Texterschließungsfragen (z.B. zu Handlungsträgern und Handlungen)</i>
einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben,	<i>Gliederung über Kernbegriffe/Wortwiederholungen Bestimmung des Themas</i>
einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden,	<i>Einführung einfacher Stilmittel (z.B. Alliteration, Repetition, Anapher), die in didaktisierten Texten vorkommen</i>
Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen.	<i>s.o.: unterschiedliche Sprech- und Erzählsituationen in Lesestücken bestimmen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten	Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen und Sachinformationen, Abbildungen
einfache Textaussagen reflektieren,	Texterschließungsfragen (unter den Lesestücken) oder <i>Impulse des Lehrers</i>
einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.	Umsetzung in der Unterrichtspraxis, <i>Impulse durch den Lehrer die griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	
Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis Übersetzungen (z.B. erzählendes Perfekt mit Präteritum)</i>
in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis, Übersetzungen</i>
Kulturkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	
Sie können ... wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben,	„Treffpunkte im alten Rom“ und „Römisches Alltagsleben“ (L 1-5, L 6-10) Schwerpunkte: Circus Maximus, Thermen, Forum, Privathaus (Land- und Stadthaus), Jugendliche/junge Erwachsene □ Feier zum Anlegen der toga virilis, Gastmahl (Speisen und Speisesaal, Schreibgeräte/Schreibmaterial. <i>Lehrbuchmaterialien sind durch weitere Materialien (z.B. Res Romanae oder Flip-Poster SPQR von Klett) zu ergänzen.</i> „Vom Hüttendorf zum Weltreich“ (L 11-16) Schwerpunkte: Gründungssage, Ende der Königsherrschaft, Rom und Karthago (Hannibal), Cicero (Aufstieg als homo novus, Verschwörung des Catilina), Caesar (Biographie in Grundzügen,

	Ermordung Caesars) <i>Lehrbuchmaterialien sind durch weitere Materialien (z.B. Res Romanae) zu ergänzen.</i>
diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern,	Durch Impulse im Lehrbuch, z.B. Zusatztext „Interview mit Hannibal“, L 13, S. 71. <i>Weitere Materialien, z.B. Flip-Poster SPQR von Klett, Impulse des Lehrers</i>
sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i> Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten im Lehrbuch oder <i>Aufträge des Lehrers zum Kreativen Schreiben</i> (Perspektivwechsel, z.B. zu L 9: Ereignisse beim „Großen Fest“ aus der Sicht eines Sklaven erzählen)
an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,	Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.
ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i> Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.
Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	Lernwortschatz L 1-16 (s.o.) wird im Unterricht eingeführt. Verweis auf Fremd-/Lehnwörter oder Wörter im Englischen in der Unterrichtspraxis erleichtert das Memorieren. <i>Schüler führen ein Vokabelheft/Vokabelkartei</i> <i>Übungen zu Wortfamilien und Wortfeldern</i> <i>Übersetzungen</i> <i>Wortschatztests als schriftliche Übungen</i>
Sie können ... die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen.	Aufgaben zum unterscheiden nach Wortarten im Lehrbuch, eigene Übungen
Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können	<i>s.o. Vokabelheft/Vokabeldatei</i> <i>individuelle Nutzung von Computerprogrammen (z.B. Phase 6)</i>
diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,	s.o.
dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,	<i>Kennenlernen unterschiedlicher Lernerarten/Erproben verschiedener Memorierungsmethoden: Hören, Lesen/Nachsprechen, Wörter visualisieren etc. unter Anleitung des Lehrers</i>
erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,	- s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wortbildung
Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wort- und Sachfelder
geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Fremd- und Lehnwörter im Deutschen und in modernen

Sprachen unter Anleitung nutzen.	Fremdsprachen
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	
Sie können ... sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen,	<i>Einführung der grammatische Grundbegriffe, Festhalten in der Grammatikkladde</i>
einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,	Gesamtsystem der Formen: Tabellen im Begleitbuch, <i>Grammatikkladde</i>
ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren.	s. o.: Sprachkompetenz > Grammatik > Vergleich mit anderen Sprachen
Umgang mit Texten und Medien	
Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a. - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis Vorererschließung von Texten und Übersetzungen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, u. a. - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis Übersetzungen</i>
Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, u. a. - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Die Schülerinnen und Schüler können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, u. a.	

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,	Texterschließungsfragen im Lehrbuch (z.B. L 3, Aufg. 2); <i>Impulse des Lehrers/Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,	Texterschließungsfragen im Lehrbuch (z.B. L 5, Aufg. 1); <i>Impulse des Lehrers/Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,	<i>Impulse des Lehrers/Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),	<i>Impulse des Lehrers/Umsetzung in der Unterrichtspraxis (Imperfekt erst ab L 19)</i>
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.	- <i>Angebot verschiedener Textsorten, s. o.: Textkompetenz > Texte als Mitteilungen > Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden Textsortenbestimmung: Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a. - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Strukturskizzen erstellen, - Texte in andere Textsorten umformen, - Texte szenisch gestalten und spielen, - Bilder und Collagen anfertigen, - Standbilder bauen.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis</i>
Kultur und Geschichte	
Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, u. a.	
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis durch lateinische Lesestücke und Sachinformationen im Lehrbuch Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen</i>
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis Im Lehrbuch: Zeittafeln zur Römischen Geschichte, Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 260-278) Aufgaben zur Recherche in der Schulbibliothek/Informatikraum zu Sachthemen Museumsbesuch im Archäologischen Park in Xanten</i>
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.	<i>Umsetzung in der Unterrichtspraxis; Vernetzung von Wissen z.B. beim Vokabellernen (Fremd-/Lehnwörter, engl. Wortschatz) und bei Grammatikphänomenen (aci im Lateinischen und Englischen)</i>
Sie können ... einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren.	<i>Durchführung kleiner Projekte mit Ergebnispräsentation z.B. durch Wandplakate, Kurzvorträge</i>
Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz/Grammatik > Vergleich mit anderen Sprachen (Deutsch/Fremdsprachen) • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz > Vergleich der Lebenswelten |
|--|--|

Schulinternes Curriculum zu Kompetenzerwartungen im Fach Latein am Ende der Jahrgangsstufe 8 und ihrer Umsetzung am Städtischen Gymnasium Straelen

Kernlehrplan NRW Gy Latein (S. 27–34)	Umsetzung im Lehrbuch Felix A (Schülerbuch u. Begleitbuch), Festlegungen/Schwerpunktsetzungen der Fachkonferenz
Sprachkompetenz	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100–1200 Wörter).	ca. 1100 Wörter bis L 55, Ergänzung durch Arbeit mit einer Wortkunde (nach Sachgruppen/Themenfeldern)
Sie können ...	
die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären,	Die wesentlichen Bedeutungen sind im Begleitbuch angeführt und werden ggf. bei der Übertragung in ein Vokabelheft/-kartei unterstrichen; grundsätzlich sind alle Bedeutungen zu lernen
typische semantisch-syntaktische Umfeldern von Wörtern nennen (z. B. petere mit verschiedenen Konnotationen oder contendere mit verschiedenen Ergänzungen),	kontextbezogen in Übersetzungstexten eigenes Übungsmaterial zu mehrdeutigen Vokabeln
die Wortarten sicher unterscheiden,	Grammatische Grundbegriffe in der Begleitgrammatik Übersicht über Wortarten in Grammatikkladde (erweitert um Numerale, Adverb nach erstem Vorkommen im Lehrbuch)
den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,	Wortarten: s. o. Flexionsklassen: Übungen im Lehrbuch, eigenes Übungsmaterial, Unterrichtspraxis
die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln,	Vokabelverzeichnis L–D: S. Unterrichtspraxis
Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden.	Ordnen von Vokabeln in Wortfamilien, Wortfeldern und Sachfeldern (z.B. Komposita von ferre/ire) unter Ergänzung einer nach Sachfeldern geordneten Wortkunde
Die Schülerinnen und Schüler können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.	Übungen im Lehrbuch z.B. L 40, e, 47 e, 48 h, 54 g

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.	differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz und Erlernen aller Bedeutungen Unterrichtspraxis
Sie können ... überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen finden,	Übersetzungen Unterrichtspraxis
im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. <i>pastor</i> – Pastor), erklären.	Angabe von Fremd- und Lehnwörtern im Vokabelteil des Begleitbuchs Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.	Bezüge zum Wortschatz des Englischen im Vokabelteil des Begleitbuchs Übungen z.B. L 43, e, L 47 g eigenes Übungsmaterial zu Bezügen in Romanischen Sprachen (z.B. Materialien einer Fortbildung zu Latein und Italienisch, Herr Szau)
Sie können ... die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten,	s.o.
grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen.	s.o.
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	
Sie können ... Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen,	- Formenaufbau: Adverbien L 26/ BG S.83f, Übungen in Lehrbuch, S.74, E und Ü.b; - Konjunktiv in HS u.NS: L44 - 47, 52 – 53, Texte u.Übungen, BG S.132-143, S.157, S.159 - nd-Formen, L.51, L54-55, BG.S.153f, S.161ff
verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina,	- Übungen im Lehrbuch, z.B.L 25 cL 37e, L 45c, 48 c, Ergänzungen:Unterrichtspraxis und Extra

	-Training z.B.zu L 27, Ü1, L29: Ü 4,
flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,	- z.B. L37e, L 48c, L 50d, L55 d ; Ergänzungen: Unterrichtspraxis/ Übersetzungen
bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen,	z.B. L 54 und 55: nd-Formen, Partizipien, Konjunktiv
aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären.	- Prädikativum BG S.123, L 40 Lektionstext - Übersetzungen / Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	PC-Konstruktionen L 29,30; Abl.abs. L 35, 36; nd-Gruppen L51,54;
Sie können ... besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen),	- Acl: (als Subjekt u.Objekt): L 17, BG S.58 - Gliedsätze als Adverbial L21, BG S.69, L 47 BG S.142, als Subjekt- u.Objektsätze (L66): Ergänzung Unterrichtspraxis - Partizipialkonstruktionen als Attribut u.Adverbialsatz L 29, BG S.95, L 30, S.97f, L 32, BG S.104f, Abl.abs. L 35, BG. S.113f, L36, BG.S.115f
die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren.	- mehrdeutiges <i>quod</i> : L 12 u. 21(Relativ), L 37 (Subj.) - mehrdeutiges <i>cum</i> : Haltepunkt 6 nach L51 - mehrdeutiges <i>ut/ne</i> : Haltepunkt 5 nach L 47, BG.S.143, L 47 Üd; - Sinnrichtungen beim Abl.abs.: L 35 – 36, L 36 Üd, Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	
Sie können ... in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen,	- Satzarten L 13, BG S.47 - Satzgefüge L 21, BG.S.69f, - Übersetzungen, Unterrichtspraxis
verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden,	- Fragen: L 32 , BG. S.105, - Imperative L 3 BG.S.22, L46 (Prohibitiv),BG S.138, L 53, BG S.157 (Hortativ, Iussiv) - Modi L 44, BG S.133 f
Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden.	- L 13 (Relativsätze), L 21 u.47 (Adverbialsätze) - Übungen zu den Lektionen und Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen	

aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	
Sie können ... die Bestandteile der Konstruktion untersuchen,	- Acl: L17 BG S.57f, L 19, BG S.63, L 32, BG S. 105 - Partizipialkonstruktionen: Partizipien/PC: L 29, BG S. 94f; L 30, BG S. 97 f, L 32 BG S.104f, Haltepunkt 4, BG S.108f, Abl.abs.: L 35/36, BG. S.113ff - Lektionstexte, Übersetzungspraxis
bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen.	- s.o.
Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	
Sie können ... spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,	Dativ d.Besitzers.: L20, BG. S. 67, L20 Ü.d; Dativ d.Zwecks: L43, BG S.131, L 43 Ü.b; Dativ d.Vorteils: L 49, BG S. 147 Dativ d.Urhebers: L 55, BG S.164 Genitiv d. Beschaffenheit: L49, BG.S.147; Genitiv d.Zugehörigkeit: L 43, BG S.131; subj./obj. L 49, BG S.147
die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipial-konstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,	Acl: L 17 / L 19 / L 32 PC: L 29 / 30/ 32 Abl.abs.: L 35/36 Unterrichtspraxis
die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben,	- Konj.Präs. L 45, BG. S.136; Imperfekt u. Plusqu. : L 44, BG S.133f; Perfekt: L 46, BG S.138 - Konj.In GS: L 44 S.134 (ireale Bedingungs-sätze), L 45, BG S.136 (Aufforderungen n.best. Verben), L 46, BG S.138 (Ind.Fragesätze), L 47 BG S.142 (Adverbialsätze); L52 u.53, BG S.157ff Konjunktiv in Hauptsätzen
die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben.	Passiv: L28 und 29, BG S. 88 ff mit Haltepunkt 3, S.90 f; Passiv im Acl: L 28 und L 29; PPP: in Partizipialkonstruktionen: L29, BG S.94ff; LL 35 u.36, BG S.112 ff Lektionstexte, Übersetzungen und Übungen
Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Phänomene in neuen	lektionsübergreifend: Auffinden u. Beachten grammatischer Phänomene in

Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	den Übersetzungen (Lektionetexte) und Übungen / Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.	
Sie können ... Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	s.o. Sprachkompetenz/Wortschatz, „Latein lebt“ zu versch. Lektionen; Ergänzungen ggf. aus Material der Lateinwettbewerbe
Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	nd-Formen: E-L-D; L51, BG S.153; Ergänzungen Unterrichtspraxis
Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.	Perfekt/Imperfekt : L– D. L14/15 BG S.50ff Perfekt Passiv L-D: L 29, BG S.95 PFA L-D: L 32, BG S.104f
Textkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.	
Sie können ... diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen,	- Texterschließungsfragen unter den Lektionstexten, Unterrichtspraxis
signifikante semantische Merkmale (z. B. Wort-wiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen,	- Texterschließungsfragen zu den Lektionstexten z.B. L 30 Ü a; L 33 Ü e; L 41 Ü a; L 42 Ü a;
signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben,	- Texterschließungsfragen unter den Lektionstexten z.B. L 28 Ü a; L 30 Ü a L 38 Ü a; L 42a
anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren.	Texterschließungsfragen unter den Lektionstexten, s.o.; L 49 Ü a; Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	
Sie können ... beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die	- Unterrichtspraxis - Textarbeit

wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,	
ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen,	Unterrichtspraxis
semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen,	Unterrichtspraxis
die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen.	Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	Übersetzungen Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.	- Betonungsregeln - Quantitäten im Wortschatz angegeben - L 42a; 53g
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.	Fragenkatalog unter den Lesestücken
Sie können ... die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben,	s. o.: Texte vorerschließen > Erwartungen an die Thematik/Grobstruktur des Textes formulieren - Gliederung: Texterschließungsfragen unterm Lesestück/Unterrichtspraxis - Inhalt: Texterschließungsfragen unterm Lesestück/Unterrichtspraxis
zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten,	Texterschließungsfragen unter den Lesestücken/Unterrichtspraxis
auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären,	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück/ - L 42 BG S.129 - Einführung von Stilmitteln durch den Lehrer und Festhalten in der Kladde
für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten,	- Angebot verschiedener Textsorten, Überblick: L 46 BG S.139 - z.B.Brief: L46; Dialog L53; Rede L42; Fabel:Zusatztexte
Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen.	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, - Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Sachinformationen, z.B.L26-30: Mythen; L 38: Bedrohung

	durch gallier;L39/40: Bedrohung durch Hannibal; L 41 ff: Cicero; L 47 ff Cicero u. Augustus
Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten	
Textaussagen reflektieren,	Texterschließungsfragen unterm Lesestück,
Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	- Unterrichtspraxis; - Texterschließungsfragen unter den Lektionstexten, z.B. L35 Üa, L34 Üc; L 33 Üa; L 31 a
Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	
Sie können ... sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen,	- Unterrichtspraxis; Übersetzungen s.o. Kasusfunktionen, Zeitverhältnisse, Modi, Handlungsarten - Übersetzungsvarianten bei PC, Abl.abs. und nd-Formen
in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen.	s.o.
Kulturkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	
Sie können ... wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern,	• Lektionstexte zu Religion L 20-22; Gründungssage : L 23/24 ; Mythen: L 26-30; Politik/Gesellschaft : L 32, L 34, L 41; Erziehung u. Bildung: L 51, 52, 54, 55 • Zusatzmaterialien z.B. aus: Felix: Das Sachbuch
Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären,	s.o.; Texterschließungsfragen zu den Lektionstexten; Projektvorschlag (Soldaten): Einführungsseite vor L 35;

	Unterrichtspraxis
sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,	s.o.; L 45 Ü a (vita activa – vita contemplativa) Unterrichtspraxis
vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,	s.o.; Unterrichtspraxis
vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.	s.o.; Unterrichtspraxis
Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.	- Lernwortschatz s.o. - Übersetzungen und Übungen - Wiederholungsaufgaben
Sie können ... systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen,	Vokabelverzeichnis L-D: S.202-223;
ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern.	- s.o. Sprachkompetenz/Wortschatz - Haltepunkt 2 BG S.79 - Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können	- Vokabelheft - Ordnen nach Sachfeldern: Übungsaufgaben unter den Lektionen - Lernen im Kontext, vgl. Lernkasten zum Lernvokabular der Lektionen - Unterrichtspraxis
diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,	- Vokabelheft - Kreuzworträtsel zum Lehrbuch Felix - Lehrermaterialien, z.B. Lückentext
dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,	Lern- und Unterrichtspraxis
Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,	s.o. Sprachkompetenz/Wortschatz/Wortbildung
Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,	s.o. Sprachkompetenz/ Wortschatz / Wortbildung
geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder	- s.o. Sprachkompetenz/Wortschatz - Info-Kasten „Latein lebt“ in der BG zu

auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> - zahlreichen Lektionen - Fremdwörter: Aufgaben bei den Lektionstexten, z.B. L 47 g, L 43 Üe
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	
Sie können ... neue sprachliche Erscheinungen systematisieren,	<ul style="list-style-type: none"> - BG, Grammatische Grundbegriffe - Übersichten BG, S. 196ff - Unterrichtspraxis
Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,	- Gesamtsystem der Formen: vgl. BG, Tabellen im vorderen und hinteren Einbanddeckel
ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren.	s.o. Sprachkompetenz / Grammatik Vergleich zwischen L und D
Umgang mit Texten und Medien	
Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a. - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.	<ul style="list-style-type: none"> - s.o. Textkomptenz - Unterrichtspraxis - Übersetzungen - Zusatzangebote: Lehrermaterialien
Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, u. a. - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches	Unterrichtspraxis Ergänzungen durch Lehrermaterial

Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln.	
Die Schülerinnen und Schüler können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u. a. - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode.	Unterrichtspraxis: Acl-Schlaufe, PC-Klammer Ergänzungen notwendig durch Lehrermaterialien und Unterrichtspraxis: Einrückmethode, Satzbild
Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a.	
- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,	- Texterschließungsfragen unter den Lektionstexten z.B. L 39a;
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,	- Texterschließungsfragen, z.B. 40 a - Unterrichtspraxis
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,	- Texterschließungsfragen, z.B. L 30a - Unterrichtspraxis
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),	- Texterschließungsfragen, z.B. L 15 Üd - Unterrichtspraxis
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.	- Texterschließungsfragen, z.B. L 44; L 46 Üe; - Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a. - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Strukturskizzen erstellen, - Texte in andere Textsorten umformen, - Texte szenisch gestalten und spielen, - Bilder und Collagen anfertigen, - Standbilder bauen.	- Überleitungstexte zwischen den Lektionen 40/41 (Redewettbewerb); 46/47 Projekt:Sammlung von Text- u. Bildmaterialien zu Rom zur Zeit des Augustus; 50/51; Podiumsdiskussion Thema Schule - L 42 Üa; L 43 Üf; L53 Üg - Unterrichtspraxis
Kultur und Geschichte	
Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a.	
- aus Texten Informationen sachgerecht	- Unterrichtspraxis

entnehmen und wiedergeben,	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließungsfragen zu den Lektionstexten - Ergänzungsmaterialien Sachtexte
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,	<ul style="list-style-type: none"> - Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen: S. 196 ff - Karten im vorderen und hinteren Einbanddeckel (Rom/ Imperium) - Abbildungen zu einzelnen Lektionen im Lehrbuch z.B. L 31: Röm. Kulturleistungen: Brückenbau; L 32: Senat; BG zu L 40 : Hannibal; - Aufgaben zur Arbeit mit Bild- und Textmaterial aus Sachbüchern : Einführungsseiten zwischen den Lektionen L 40/41, 46/47, 50/51 - Unterrichtspraxis / Ergänzungsmaterialien- Lehrermaterialien in Text, Bild und Videomaterial
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.	- Unterrichtspraxis
Sie können ... die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Anregungen auf den Zwischentextseiten zwischen den Lektionseinheiten - Unterrichtspraxis
Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	<ul style="list-style-type: none"> • s.o. • Abbildungen z.B. L 43: Senatssitzung; L 48: Comic zu Caesar; L 49 u. 51: Münzen, L 49: Statue Augustus; Zwischenseiten vor L 51: Schule in Antike, Mittelalter u. Gegenwart; L 50: Schild d.Tugend • Mythos und Rezeption: z.B. L27: Prometheus; L 29: Daedalus und Ikarus/ Thema Fliegen • L 34 Üc: Röm.Tugenden – heutige Relevanz • Ergänzungsmaterialien – Lehrermaterialien

Schulinternes Curriculum für die 9. Klasse (Latein, kontinuierliche Lektüre)

Kompetenzen	Kompetenzerwartungen	Lektüre
<p>Sprachkompetenz A: Wortschatz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler... ...sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern. ...sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten. ...verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit. ...können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.</p>	<p>leichtere und mittelschwere Originaltexte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen von autorenspezifischem Vokabular (themenabhängig, z.B. Caesar: Helvetierkrieg, Auswahl aus Phaedrusfabeln) - Lernen nach Sachgruppen (nach: „Besser in Latein, Lernwörterbuch“, Cornelsen) - z.B. Wiederholung von ferre und Komposita, sowie weitere Gruppen z.B. cedere, agere... - Herleiten englischer oder französischer Vokabeln aus dem Lateinischen oder umgekehrt
<p>B: Grammatik</p>	<p>...beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnissen über den Zusammenhang von Wortart, Wortform, und –Funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden. ...können Teile eines komplexen Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen. ...können in leichtren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren. ...können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben. ...können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen. ...können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden. ...können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Satzgefüge, Sätze und Formen müssen sicher analysiert werden können - nd-Konstruktionen (incl. Dativus auctoris) - Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen (grundsätzlich bei jedem Text) - vom Deutschen abweichender Modusgebrauch, bes. in Gliedsätzen - Deponentien, zielsprachengerechtes Wiedergeben des Genus verbi (Wdh. evtl. an ausgesuchten Phaedrusfabeln, z. B. Vulpes et hircus)

	Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.	
Textkompetenz	<p>...können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.</p> <p>...können selbständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).</p> <p>...können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).</p> <p>...können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.</p> <p>...können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.</p> <p>...können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten, die Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen [...] nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.</p> <p>...können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Innerhalb des Schuljahres sehen die Kernlehrpläne 2-4 thematische Sequenzen vor. An dieser Schule verbindlich: 1. Phaedrus: Fabeln 2. Caesar: De bello Gallico - Textvorerschließung bietet sich bei Fabeln besonders an. - Dekodierung (insbesondere bei Fabeln können transphrastische Verfahren gut berücksichtigt werden) und Rekodierung werden bei allen Texten geübt. - Das Interpretieren kann an übersichtlichen Textstücken (Phaedrusfabeln, u.a. rezeptionsgeschichtlicher Vgl. mit lat. Fabeln aus dem Mittelalter oder auch der Neuzeit, z.B. Lessing) gut eingeübt und an umfangreicheren Texten (Caesar; insbes. Helvetierkrieg = gerechter Krieg? Leserlenkung/-manipulation) gefestigt werden. - je nach Interesse: Historia Apollonii regis Tyri, Martial: Epigramme, Petron: Cena Trimalchionis
Kulturkompetenz	...besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griech.-röm. Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.	Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen (veränderte/gleichgebliebene Wahrnehmung der Aussage einer Fabel; Gibt es einen gerechten Krieg?)
Methodenkompetenz	...können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden.	
A: Wortschatz	...sind in der Lage auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige, themenbezogene Wortschatzarbeit wird geleistet - Einführung eines Wörterbuches

	...kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.)	
B: Grammatik	...können Methoden der Kategoriebildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - gründliche Satzanalyse durch die jeweils angemessene Methode bei allen Texten - Arbeit mit der Grammatik „Systemgrammatik Latein“ (Verlag C.C. Buchner)
C: Umgang mit Texten und Medien	<p>...können zur Erschließung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.</p> <p>...können wesentliche methodische Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden.</p> <p>...können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden.</p> <p>...können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie zur Deutung von Texten weitgehend selbständig anwenden.</p> <p>...können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - grundsätzlich bei allen Texten - Übersetzung vortragen und erläutern, Texte paraphrasieren - zur Einübung der Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen bieten sich Kurzreferate an. - Heraussuchen von Konnektoren und Ableitung der zeitlichen und logischen Zusammenhänge - Erstellung eines Tempusprofils insbes. bei Caesar - die Schüler kennen Einrückmethode, Kästchenmethode, Satzbild
D: Kultur und Geschichte	<p>...können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.</p> <p>...sind in der Lage Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel- und Gruppenreferate bieten sich an.